

4.2 Wirtschaft und Beschäftigung

Folgende Ziele und Maßnahmen wurden im Beteiligungsprozess herausgearbeitet:

Oberziele:

1. Erhalt und Ausbau der tragenden wirtschaftlichen Sektoren: Produktion, Dienstleistung und Handel
2. Entwicklung und Koordination der regionalen Zusammenarbeit
3. Ausbildung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte in der Region

Teilziele:

1. Erhalt und Ausbau der tragenden wirtschaftlichen Sektoren: Produktion, Dienstleistung und Handel
 - 1.1 Standortsicherung ansässiger (Produktions-)Unternehmen
 - 1.2 Förderung der Ansiedlung wissensintensiver, hoch wertschöpfender Betriebe
 - 1.3 Organisation und Förderung von Koexistenzen und Synergien (Forschung | Entwicklung | Fertigung)
2. Entwicklung und Koordination der regionalen Zusammenarbeit
 - 2.1 Interkommunale Zusammenarbeit fördern – den Standort Rosenheim im Verbund sehen
 - 2.2 Ökonomische Entwicklung ökologisch und sozial absichern
 - 2.3 Ausbau und Stärkung der Bildungsregion Rosenheim
3. Ausbildung und Bindung qualifizierter Arbeitskräfte in der Region
 - 3.1 Reduzierung der Abwanderung von Fachkräften
 - 3.2 Ausbau und Förderung von Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten
 - 3.3 Erhalt und Stärkung der städtischen Qualitäten und weicher Standortqualitäten

Maßnahmen:

1.1 Standortsicherung ansässiger (Produktions-)Unternehmen:

- Bereitstellung von Entwicklungs- und Erweiterungsflächen für ortsansässige Unternehmen
- Bestandssicherung vorhandener Gewerbeflächen
- Neuausweisung von Gewerbegebieten soweit erforderlich -
Eine Zielkonzeption soll eine flächenschonende Ausweisung von Entwicklungsflächen regeln und Wachstum und Qualität aufeinander abstimmen.
- Ausreichende Versorgung mit Arbeitskräften fördern
- Arbeitsplätze für geringfügig Qualifizierte erhalten und ausbauen

1.2 Förderung der Ansiedlung wissensintensiver, hoch wertschöpfender Betriebe:

- Förderung der Kreativwirtschaft, z. B. durch „Start-up“-Standorte, Bereitstellung und Förderung von günstigen Büro- und Gewerbeflächen
- Stadt- und Kongresstourismus als wirtschaftlicher Motor – Verbindung von Wissenschaft, Produktion und Tourismus
- Kooperationen und Standortentwicklung mit der Hochschule Rosenheim
- Förderung des Wissenstransfers Hochschule-Wirtschaft

1.3 Organisation und Förderung von Koexistenzen und Synergien (Forschung | Entwicklung | Fertigung):

- Sicherung Rosenheims als regionales IT-Cluster
- Weiterer Ausbau des Kompetenzzentrums Holztechnologie
- Erhalt und Pflege des Branchenmixes, um die Attraktivität und Vielfalt zu erhalten (Ausgewogenheit der Themenfelder)
- Bereich Gesundheit und Wellness ausbauen

- 2.1 Interkommunale Zusammenarbeit fördern – den Standort Rosenheim im Verbund sehen
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Region, z. B. durch die Organisation eines interkommunalen und grenzüberschreitenden Dialogs zum Thema Wirtschaftsstandort Region Rosenheim
 - gemeinsame Kooperation der Entwicklungsflächen organisieren
 - Zusammenarbeit und Entwicklungsmöglichkeiten im Bereich Holz- und Wohnungsbau fördern
- 2.2 Ökonomische Entwicklung ökologisch und sozial absichern
- Verbindung von Ökonomie und Ökologie beispielhaft umsetzen und kommunizieren, die Stadtwerke Rosenheim als Beispiel
 - Wissenstransfer im ökologischen und sozialen Bereich organisieren und Hilfestellung leisten, z. B. durch Kongresse oder Führungen
 - Vereinbarkeit von Beruf und Familie forcieren, Kinderbetreuung der Firma Steelcase als Beispiel
 - ESG-Kriterien (environment, social, governance) als Bewertungsinstrument zur nachhaltigen Unternehmensführung verbreiten
- 2.3 Ausbau und Stärkung der Bildungsregion Rosenheim
- Ideelle Unterstützung von Entwicklungspartnerschaften und Kooperationen der Hochschule Rosenheim
 - Optimale Vernetzung und Kooperation sowie Qualifizierung von Azubis in der Region durch den Ausbau der „Dualen Hochschule“
 - Weiterentwicklung der Infrastruktur (Bus | Bahn | MIV)
 - Förderung und Bereitstellung von Wachstumsmöglichkeiten der Hochschule Rosenheim mit über 5.000 Studenten

- 3.1 Reduzierung der Abwanderung von Fachkräften
- Optimierung harter und weicher Standortbedingungen (Arbeitsplatz und Wohnung), um Absolventen der Hochschule und Fachkräfte in der Stadt zu halten bzw. neu anzuwerben
 - Rosenheim für junge Familien und Fachkräfte attraktiv gestalten
 - Gesundheitsmanagement für Erwerbstätige in den Unternehmen initiieren
 - "Willkommenskultur" für ausländische Fachkräfte etablieren, z. B. durch die Förderung interkultureller Kompetenz oder Sprachkurse für Verwaltungsangestellte sowie durch Neubürgerveranstaltungen
- 3.2 Ausbau und Förderung von Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten
- Aus- und Weiterbildung sowie Beratung, Vernetzung und Kommunikation von Arbeitskräften koordinieren, insbesondere mit dem Ziel, ältere Arbeitslose (50+) zu vermitteln
 - Bedarfsbestimmung der Aus- und Weiterbildungsangebote in der Region
 - Neue Zusatzqualifikationen (Spezialisierung) anbieten und ausbauen
 - Weiterbildungsangebote (Hochschule und Dienstleistung) brauchen einen entsprechenden Rahmen, Mängel bei der räumlichen und infrastrukturellen Entwicklung von Großeinrichtungen (z. B. KUKO) beseitigen
 - Möglichkeiten für Ausbildungs- und Studienabbrecher verbessern, z. B. durch frühzeitige Hilfestellung und Fördermöglichkeiten
- 3.3 Erhalt und Stärkung der städtischen Qualitäten und weicher Standortqualitäten
- Ausbau der Stadt der kurzen Wege
 - Erweiterung und Förderung eines vielfältigen Wohnungsangebots in einem attraktiven Wohnumfeld
 - Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern (Kinderbetreuung)
 - den Charme Rosenheims bewahren, durch Erhalt und Pflege des Stadt- und Landschaftsbilds sowie eines lebendigen Kulturangebots und vielseitiger Einkaufsmöglichkeiten